KiezKurier MV

4. Jahrgang | Oktober 2007 | 10. Ausgabe

Auf ein Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

die Sommerpause ist vorbei und ich hoffe, Sie hatten eine gute Zeit, auch wenn uns der Sommer in diesem Jahr nicht wirklich verwöhnt hat.
Viele haben in diesen Tagen auch Unerfreuliches hinnehmen müssen, wie die Mieter von 630 Wohneinheiten im MV, deren Mietkosten zum 1. Juni drastisch gestiegen sind. In dieser Ausgabe lesen Sie, dass dies kein Einzelschicksal bleiben wird.
Dieses und weitere Themen beleuchten in der neuesten Ausgabe des KiezKurier wiederum viele Fragen rund um das MV.
Wir verstehen den KiezKurier auch als Möglichkeit, den Finger in offene Wunden zu legen und damit die Diskussion anzuregen und zu bewegen, Positionen im Sinne der Neumärker erneut zu überdenken.
Davon gibt es in dieser Ausgabe wieder viele Anstöße. Über Rückmeldungen zu unseren Themen würden wir uns sehr freuen. Nun wünsche ich Ihnen erst einmal viel Spaß beim Lesen des KiezKurier!

Es grüßt Sie herzlich

Michael Dietmann

CDU lehnt Straßenbahn durch MV ab

SPD, Grüne, FDP und Linke wollen Tram M1 auf dem Wilhelmsruher Damm

Blechlawinen die sich zusammen mit der Straßenbahn den Weg über den Wilhelmsruher Damm bahnen, fehlende Parkflächen und vom Lärm genervte Mieter entlang des Wilhelmsruher Dammes – wenn es nach SPD/Linke, FDP und Grünen geht wird dieses Szenario bald Wirklichkeit werden.Noch vor der parlamentarischen Sommerpause hatten die Grünen einen Antrag in das Berliner Landesparlament eingebracht, der fordert, die „planerischen und haushalterischen Vorbereitungen zu treffen, um die Straßenbahnlinie M1 ins Märkische Viertel zu verlängern". Zwar wurde diese Forderung dann in den Beratungen abgeschwächt, dennoch forderte eine Mehrheit aus SPD/Linke und FDP, „eine spätere Verlängerung ins Märkische Viertel" schon jetzt in den Planungen zu berücksichtigen. Nur die CDU widersprach dieser Forderung – übrigens als einzige Partei.
Die CDU MV hat schon in der Vergangenheit deutlich gemacht, dass Sie von dieser Verlängerung nichts hält. Die Verkehrssituation auf dem Wilhelmsruher Damm, die Lärmbelästigung für die Mieter und die bevorstehende und damit verbundene Verschlechterung des Busverkehrs zur Vermeidung von Parralelangeboten im Märkischen Viertel stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen, heißt es bei der CDU. Auch eine Antwort des Senats auf eine entsprechende Anfrage läßt dies vermuten. „Im Falle einer Verlängerung der Straßenbahn zum S- und U-Bahnhof Wittenau würde das Verkehrsaufkommen um ca. 1.500 Personenfahrten pro Tag gegenüber dem heutigen Zustand ansteigen", heißt es da. 1.500 Fahrgäste mehr für eine Millioneninvestition mit all den negativen Folgen für das MV.
„Ein absolutes Unding", befindet der Wahlkreisabgeordete des MV Michael Dietmann. „Nach der Stummelstraße am Nordgraben, die keine entlastende Funktion für die Neumärker hat und Millionen gekostet hat, soll der Steuerzahler nun schon wieder für die Verkehrsideologie von Linken und Grünen Millionen bezahlen. Wir sind jedenfalls klar in unserer Position: Mit uns wird es keine Verlängerung der Straßenbahn duch das MV geben", so Dietmann in aller Deutlichkeit.
„Diese Idee kann nur von Politikern kommen, die immer noch Kind geblieben sind und gern mit Eisenbahnen spielen. Dieses eiserne Monstrum den Wilhelmsruher Damm runterfahren zu lassen, eine Wendeschleife zu bauen, würde den Verkehr sehr stark behindern. Sinnvoller wäre es, endlich mal über die Verlängerung der U-Bahnlinie nachzudenken. Diese bis zum Einkaufszentrum im Märkischen Viertel oder sogar bis Rosenthal weiter zu führen wäre ein Fortschritt, zumal die Gleise ja schon fast bis dorthin liegen", ergänzt der stellvertretende Vorsitzende des MV Wolfgang Weichert die Position der CDU.
Nicht nur im Berliner Abgeordnetenhaus, auch vor Ort sind die Kommunalpolitiker von SPD und Grünen für den Weiterbau der Straßenbahn.

Ernst-Jürgen Kuke

Millionen von Euro, die besser eingesetzt werden könnten, würde es kosten, diese M1-Tram über den Wilhelmsruher Damm fahren zu lassen.

Dietmann auf BSR-Qualitätstour

Anfang September unternehm der Abgeordnete des MV, Michael Dietmann, wieder eine „Qualitätstour" zusammen mit der BSR durch seinen Wahlkreis.
Dietmann: „Auf Sauberkeit achten zum Glück viele Menschen. Diese aber mit besonderen Kriterien zu sehen und zu bewerten ermöglicht erst eine objektive Einordnung".
Auf frei gewählten Straßen wurde die Arbeit der BSR im Märkischen Viertel sowie in Lübars kritisch bewertet.
Als Fazit stellten alle Teilnehmer einmütig fest, dass die BSR ihre Sache gut macht.
Natürlich gab es auch einige kleinere kritische Anmerkungen, aber überwiegend war die Reinigungsleistungen in den „kontrollierten" Straßen gut.

Sven Pioch

Verdienstorden für Leiter des Atriums

Ende August wurde dem Leiter der Jugendkunstschule Atrium im Senftenberger Ring, Lutz Lienke, eine besondere Ehre zuteil. Er erhielt aus den Händen von Bundespräsident Horst Köhler den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Lienke arbeitet seit mehr als 20 Jahren im Atrium, das Jugendliche an die Kunst heranführt. Mit einer Tanz- und Schreibwerkstatt, Ateliers, Theatergruppe und -bühne bietet das Atrium ein weites Spektrum an künstlerischen Angeboten. Die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz gilt Menschen, die sich um das Ziel „Bildung für alle“ verdient gemacht haben; „Bildungs-Vorbilder“ nannte Horst Köhler diese Menschen.

Neben Lienke wurden weitere 27 Bürger für ihr Engagement ausgezeichnet, unter ihnen auch der langjährige „Löwenzahn“-Darsteller Peter Lustig, der in seiner Kindersendung naturwissenschaftlichen Dingen auf den Grund ging.

Bettina Blankenburg

KUCK MAL – MEIN TRAUMHAUS!

Stadtblick
MÄRKISCH WOHNEN!

Wittenau, Wittenau –
ist da nicht das Märkische Viertel? Stimmt, doch der Bezirk bietet noch mehr: Ruhige, grüne Wohnstraßen, gute Verkehrsanbindung ...

... und jetzt auch ein neues Bauprojekt der NCC in bewährt massiver Qualität. Ein Reihenhaus mit all den pfiffigen Details, die aus einem NCC-Haus Ihr persönliches Traumhaus machen!

Rufen Sie mal an, denn dieses Haus mit ca. 130 m² Wohn-/Nutzfläche gibt's hier schon ab Euro

189.500,-

Hotline täglich: 0800 · 670 00 00
Infocontainer vor Ort: Sa/So 14-17, Mi 16-18 Uhr
Tornower Weg/Ecke Germendorfer Str.

www.nccd.de

NCC

Leserbrief

Untragbare Zustände am Senftenberger Ring

Ich möchte heute ein Problem zur Sprache bringen, dass schon seit Jahren besteht und einen Großteil der Mieter hier im MV betrifft. Nämlich die ständige fast jede Nacht stattfindende Zusammenkunft Halbwüchsiger an bestimmten Stellen im MV.

Diese sammeln sich fast jeden Abend und feiern bis spät in die Nacht hinein lautstark Party.

Buswartehäuschen werden zu Discos umfunktioniert, teilweise sogar zerstört und verschmutzt, es wird oft Alkohol getrunken und es findet anscheinend ein Wettbewerb dahingehend statt, wer am lautesten schreien, kreischen, brüllen und johlen kann.

Und das alles, ohne Rücksicht darauf, ob sich hinter ihnen ein Altenheim befindet, Wohnhäuser gegenüber, in denen Mieter das Recht für sich in Anspruch nehmen, störungsfreien Schlaf zu finden. Ich habe das Gefühl, dass viele Kinder und Jugendliche gar nicht wissen, was soziales Verhalten und Miteinander bedeutet und ihnen werden wohl durch die Eltern keine Grenzen gesetzt.

Außerdem frage ich mich, was das wohl für Eltern sind, die anscheinend gar nicht merken, dass ihre halbwüchsigen Kinder sich fast jede Nacht rumtreiben, Party machen, andere Menschen belästigen und vielleicht angetrunken nach Hause kommen. So was nenne ich asozial.

Und was noch viel schlimmer ist, niemand fühlt sich zuständig. Weder Polizei, noch Vermieter, noch die Firma Wall, die die Wartehäuschen wartet, keiner fühlt sich angesprochen, behaupten gar, das Problem bestünde gar nicht.

Liebe Eltern der betroffenen Kids, es genügt nicht, Kinder in die Welt zu setzen. Man muss sich auch um sie kümmern, sie erziehen, ihnen Grenzen setzen, soziales Verhalten lehren. Außerdem sollte man ihnen klarmachen, dass sie nur Rechte haben, sondern auch Pflichte, z.B. auf andere Rücksicht zu nehmen.

Ich als Mieterin im MV habe es satt, mich Jahr für Jahr von Halbwüchsigen terrorisieren zu lassen und habe wirklich keine Lust mehr, die Früchte nicht stattgefundener Erziehung zu genießen.

W. Krämer, Senftenberger Ring

Großes Stühlerücken bei der Gesobau

Auch der Mieterbeirat wirft das Handtuch

Schon seit geraumer Zeit ist bekannt, dass es bei der Gesobau recht turbulent zugeht. Schließlich waren nach einigen Wechseln im Vorstand auch viele Mitarbeiter entlassen worden, um die Gesobau effektiver aufzustellen.
Begleitet wurde dieser Mitarbeiterabbau häufig durch ein negatives Feedback der Mieter, wonach der Service nachgelassen habe. Nun sorgt die Gesobau erneut für Schlagzeilen. Denn nachdem die Beauftragte für das MV, Frau Bastgen, die Gesobau verlassen hat, haben sich nun das langjährige Vorstandmitglied Petra Gothe und die Gesobau im – wie es so schön heißt – „beiderseitigen Einvernehmen" mit sofortiger Wirkung getrennt.
Dem Vernehmen nach hat es hinter den Kulissen mächtig gekracht und insbesondere das Verhältnis zum Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Föhr, einem engen Weggefährten von Finanzsenator Sarrazin, soll massiv beeinträchtigt gewesen sein.
So ist auch von unterschiedlichen Auffassungen über den weiteren Kurs der Gesobau zu hören gewesen. In diese ohnehin schon schwierige Situation platzte dann auch noch die Nachricht, dass der langjährige Gesamtmieterbeiratsvorsitzende, Herr Harri Hübner, und sein Stellvertreter, Herr Günter Jentsch, das Handtuch geworden haben. In einem Rücktrittsschreiben an alle Mieterbeiräte heißt es: „Aufgrund der Ereignisse der letzten Wochen und um hier auch ein Zeichen zu setzen, blieb uns letztlich nur diese Entscheidung."
Es bleibt abzuwarten, welchen Kurs die Gesobau nun nehmen wird, zurzeit sehen viele langjährige Beobachter die Entwicklung mit Sorgen.

Ernst-Jürgen Kuke

Geriatrie-Krankenhaus MV

Vielen Reinickendorfern ist nicht bekannt, dass es am Senftenberger Ring 51 ein Fachkrankenhaus für alterstypische Krankheiten mit 90 Betten gibt. Ziel der Einrichtung ist es, die Patienten zu einer selbständigen Lebensführung zu rehabilitieren, um sie schnell in ihre häusliche Umgebung zu entlassen. Im ständigen Austausch miteinander entwickelt das Team aus Ärzten, Pflegefachpersonal, Therapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialarbeitern für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept. Einen besonderen Schwerpunkt legen die Mediziner dabei auf naturheilkundliche Behandlungsmethoden in Ergänzung zur Schulmedizin.
Gerade für ältere Patienten sind Diagnoseabläufe sehr belastend, weshalb diese auf das Notwendigste reduziert werden sollen. Neben der Schulmedizin werden im Vitanas Krankenhaus für Geriatrie folgende Therapien angewandt: Bewegungs-, Hydro- (Kneipp), Phyto- (pflanzliche Medikamente) und Ordnungstherapie (psychologische Einzelgespräche).

Chefarzt Dr. Heinzler

Zusätzlich werden Aromatherapie (ätherische Öle), Akupunktur, Neuraltherapie, Lymphdrainage und klassische Massagen angeboten.
„Wir möchten Vertrauen schaffen. Das beginnt mit der angenehmen Atmosphäre auf unseren Stationen und zeigt sich an unseren Behandlungsmethoden, die an die Tradition der bewerten „Hausmittel" anknüpfen, auf die ältere Menschen gerne zurückgreifen", so der Chefarzt der Einrichtung Dr. med. Reinhold Heinzler.

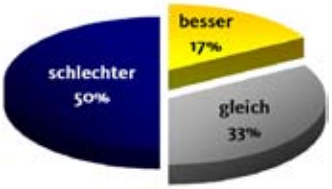
Wirtschaftsumfrage im MV

Nachdem im Frühjahr die Wirtschaftsdaten für den Bezirk Reinickendorf veröffentlicht wurden, hat der Ortsverband der CDU eine Umfrage unter den Gewerbetreibenden und Unternehmern im MV gestartet. Wir wollten hinter die statistischen Daten sehen, und einen genaueren Eindruck von der wirtschaftlichen Situation in unserem direkten Umfeld gewinnen.
Befragt wurden über dreihundert Betriebe im MV, unter anderem über ihre wirtschaftliche Situation, die Erwartungen für das Jahr 2007 und die Entwicklung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.
Das Ergebnis dieser Umfrage ist ein eindrückliches Stimmungsbild, das uns bei unserem politischen Handeln für den Standort Märkisches Viertel sehr hilfreich sein wird.

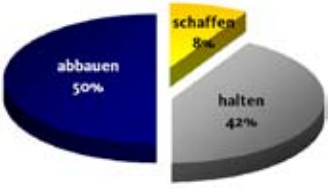
Olaf Schmidt

Mehr Grafiken: www.cdu-im-mv.de.

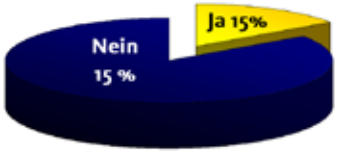
1. Wie ist ihre wirtschaftliche Entwicklung 2007?



2. Im Jahr 2007 werden Sie Jobs voraussichtlich...



3. Stellen Sie 2007 neue Auszubildende ein?



H. LAATZIG Automobile GmbH
SEAT ŠKODA Audi
Sparsam und umweltbewußt
mit neuen Service-Techniken:
■ Stützpunkt zur Umrüstung für Gasfahrzeuge
■ Windschutzscheiben-Veredelung durch Nanotechnologie ■ Tanken von Biodiesel
Hans Laatzig Automobile GmbH
Eichhorster Weg 91 • 13435 Berlin - Reinickendorf
Telefon 030/ 40 90 03 - 0 • www.laatzig.de

Rechtsanwalt
Reinhard Lüpke
Fachanwalt für Familienrecht
Scheidung • Unterhalt • Sorgerecht
Bußgeldverfahren • Verkehrsrecht
Wittenau - Reinickendorf
☎ 39 90 91 01
13437 Berlin-Wittenau
Oranienburger Straße 86
www.rechtsanwaltskanzlei-luepke.de

„Wir brauchen mehr Lehrer“

Das Schuljahr 2007/2008 hat gerade begonnen. Grund genug für uns die Reinickendorfer Schulstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU) zu interviewen.

KiezKurier: *Wie beurteilen Sie den Start ins neue Schuljahr?*
Katrin Schultze-Berndt: Wir sind erfolgreich gestartet. An den meisten Standorten ist es uns gelungen, Reparatur- und Umbauarbeiten in den Sommerferien abzuschließen. Leider fehlen immer wieder zum Schuljahresbeginn Lehrer in den Schulen und es droht Unterrichtsausfall. Hier muss der Senat seiner Verantwortung gerecht werden und ausreichend Lehrer in die Schulen schicken!

KiezKurier: *Was hat der Bezirk in diesem Jahr für die Schulkinder Neues gemacht?*
Katrin Schultze-Berndt: Wir haben zum Schulbeginn allen Erstklässlern Schulwegpläne überreicht. Darauf können sie mit ihren Eltern den sichersten Weg zu ihrer Schule herausfinden. Für alle Zweit- bis Sechstklässler haben wir Anträge für Bibliotheksausweise in die Schulen gegeben. Und damit wir eine aktuelle Auswahl an Büchern anbieten können, haben wir den Ankaufsetat für Bibliotheken deutlich erhöht.

KiezKurier: *Wie entwickelt sich denn die Schullandschaft im MV?*
Katrin Schultze-Berndt: Die Schülerzahlen im Grundschulbereich steigen seit zwei Jahren unerwartet stark an. Dabei wächst vor allem auch der Anteil der Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. In der Folge werden weniger Kinder in eine Klasse eingeschult und wir benötigen mehr Klassenräume.

KiezKurier: *Spiegelt sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft die soziale Situation im MV insgesamt wieder?*
Katrin Schultze-Berndt: In den Schulen haben wir natürlich nur die Jüngsten. Aber es fällt schon auf, dass viele kinderreiche Familien mit Migrationshintergrund zuziehen. Eine ausgewogene Schülerschaft ist wichtig, damit in den Schulen weiter erfolgreich gearbeitet werden kann. Deshalb appelliere ich an die Wohnungsbaugesellschaften, bei der Wohnungsvergabe auf eine ausgewogene Mischung der Einwohner des Märkischen Viertels zu achten.

KiezKurier: *Was halten Sie von unseren Schulen hier im MV?*
Katrin Schultze-Berndt: Im MV gibt es eine engagierte Lehrer- und Elternschaft; es sind durch die Bank gute Schulen. Neben den Grundschulen und den beiden Gesamtschulen gibt es das Atrium. Ebenfalls wichtig ist das Fontanehaus, in dem wir neben interessanten Vorführungen, unserer Bibliothek, der Graphothek und dem Bürgerbüro einen wichtigen Standort unserer Reinickendorfer Musikschule und der Volkshochschule haben.

Eine längere Version des Interviews lesen Sie auf www.cdu-im-mv.de.

„Mutter braucht Hilfe.
Ich brauche Rat.“

Vitanas
PFLEGEN UND WOHNEN

Vitanas Krankenhaus für Geriatrie
- Naturheilverfahren in Ergänzung zur Schulmedizin
- Erfahrenes Ärzteteam unter Leitung des Chefarztes Dr. med. Reinhold Heinzler
- Entwicklung individueller Behandlungskonzepte

Senioren Centrum Märkisches Viertel
- Vollstationäre Pflegeeinrichtung
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Vorwiegend Einzelzimmer
- Alle Zimmer mit eigenem Duschbad
- Haustiere willkommen

Vitanas Krankenhaus für Geriatrie und Senioren Centrum Märkisches Viertel
Senftenberger Ring 51
13435 Berlin
www.vitanas.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter
(030) 400 57 - 0

Vitanas.
Von Menschen – für Menschen

Sightseeing • Incoming
BBS
Berliner Bären Stadtrundfahrt GmbH
Stadtrundfahrten
Busvermietung
Stadtführer
Incentives
Incoming
Transfers
Events
etc.
CITY-CIRCLE SIGHTSEEING

BBS Berliner Bären
Stadtrundfahrt GmbH
Seeburger Strasse 19 b
13581 Berlin
Tel.: 030 35195270
Fax: 030 35195290
e-Mail: info@bbsberlin.de
http://www.bbsberlin.de

Mit uns fahren Sie immer richtig

HARU REISEN
BERLIN LINIEN BUS

Haru Reisen OHG
Hans Rudek
Seeburger Strasse 19 b
13581 Berlin
Tel.: 030 351952-0
Fax: 030 35195219
e-Mail: info@harureisen.de
http://www.harureisen.de

Einfache Fahrt
ab 9,-- €

Berlin - Hamburg - Berlin
8 x täglich / Fr. + So. 10 x täglich
ab/an Zentraler Omnibusbahnhof
und 4 x täglich ab/an Ostbahnhof

THEODOR BERGMANN
GmbH & Co. Sanitäre Anlagen und Rohrleitungsbau KG

- Sanitäre Einrichtungen
- Rohrleitungsbau
- Heizungsanlagen
- Gasgeräte
- Zertifiziert nach ISO 9001

13403 Berlin-Reinickendorf
Eichborndamm 93

☎ 030-417 79 40
www.theodor-bergmann.de

Fax 030-417 79 494
info@theodor-bergmann.de

Können Videokameras die Sicherheit im MV erhöhen?

Laut einem Beitrag der Berliner Abendschau vom 06.08.2007 hat sich die Gesobau endlich dazu durchgerungen und jetzt 12 Videokameras angeschafft. Sie will damit die Wirkung in einer Art Pilotprojekt beobachten. Das Pilotprojekt soll zeigen, ob die Überwachung per Kamera überhaupt funktioniert und ob die Auswirkung handhabbar ist. Die Installation erster Kameras soll keine flächendeckende Überwachung sein, man setzt auf präventive Wirkung. Die Gesobau bewegt sich also offensichtlich in dieser Frage. Seit Jahren fordert bereits der MV-Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann von der Gesobau die Videoüberwachung in den Eingangsbereichen der Hausflure sowie einen Concierge-Service an zentralen Punkten der Wohnblocks ein. Leider verzichtete die Gesobau bisher wegen der Hohen Kosten darauf.

Seitdem die DeGeWo in Neukölln und Marzahn die Hauseingänge der Wohnhäuser per Video überwachen lässt, sind Verunreinigungen, Vandalismus und Graffiti stark zurückgegangen. Die Mieter fühlen sich sicherer, die Häuser sind sauberer und die gesamte Atmosphäre hat sich zum Positiven gewandelt. Erst waren die Mieter skeptisch, nun aber sagen sie, sie würden lieber wieder ausziehen, wenn die Kameras abgeschraubt oder der Concierge-Service eingestellt würde.

Videokameras können Straftaten zwar nicht immer verhindern, sie helfen aber bei der Aufklärung und erhöhen das Sicherheitsgefühl der Bürger.

„Als Mieter bei der Gesobau im Märkischen Viertel würde ich und auch viele meiner Bekannten es begrüßen, wenn auch diese Wohnungsbaugesellschaft dem Beispiel der Degewo folgen würde. Wer hier zivilisiert wohnt hat nichts zu befürchten und die Schäden müssten alle Mieter bezahlen, die von sogenannten Gegnern von Videokameras verursacht werden“, heißt es von einem Mieter aus dem Wilhelmsruher Damm. Dem ist wenig hinzuzufügen!

Die CDU im Märkisches Viertel appelliert abermals an die Gesobau, Videokameras in den Hauseingängen flächendeckend unter Berücksichtigung des Datenschutzes zu installieren. Auch sollte über einen Concierge-Service nicht nur nachgedacht, sondern in die Tat umgesetzt werden. Über die positiven Erkenntnisse damit kann sie sich mit den bereits erfahrenden Wohnungsbaugesellschaften austauschen. Sicherlich wird es auch einige kritische Mieter geben, die Mehrzahl jedoch befindet eine Videoüberwachung im Hausbereich offensichtlich gerade in der heutigen Zeit als unbedingt notwendig.

Bei der CDU heißt es, man freue sich über Meinungsäußerungen über das Für oder Wider einer Videoüberwachungsanlage in den Hauseingängen sowie der Einrichtung eines Concierge-Services.

Zu erreichen ist die CDU postalisch in Alt-Reinickendorf 38, 13407 Berlin oder per e-mail an redaktion@cdu-im-mv.de.

Wolfgang Weichert

Nach dem Mietschock: Kommt Sarrazin?

Für 630 Wohnungen im MV wurde der Preisschock am 1. Juni Realität. Nach dem Wegfall der Sozialbindung hatte die Gesobau für diese Wohnungen die Mieten an den Mietspiegel angepasst und gleichzeitig eine höhere Nebenkosten-Vorauszahlung verlangt. Für eine 115 Quadratmeter große Wohnung in der Finsterwalder Straße sollten so die Mieter auf einen Schlag 222 Euro pro Monat mehr bezahlen!

Größter Preistreiber war dabei vor allem die vom SPD/Linke-Senat beschlossene Grundsteuer-Erhöhung von teilweise 109 Prozent.

Der Berliner Mieterverein und auch die CDU hatten vor den Folgen der Steuererhöhung gewarnt, allerdings ohne Erfolg (siehe auch KiezKurier Ausgabe Juli 2007).

Wer nun aber glaubt, ihn beträfe das Problem nicht, der sieht sich getäuscht. Abgesehen davon, dass alle die Grundsteuererhöhung mittragen müssen, fallen im nächsten Jahr rund 9.000 Wohnungen aus der Sozialbindung heraus – und diesen Mietern drohen exakt die selben Folgen, wie Sie oben für die 630 Wohnungen beschrieben sind.

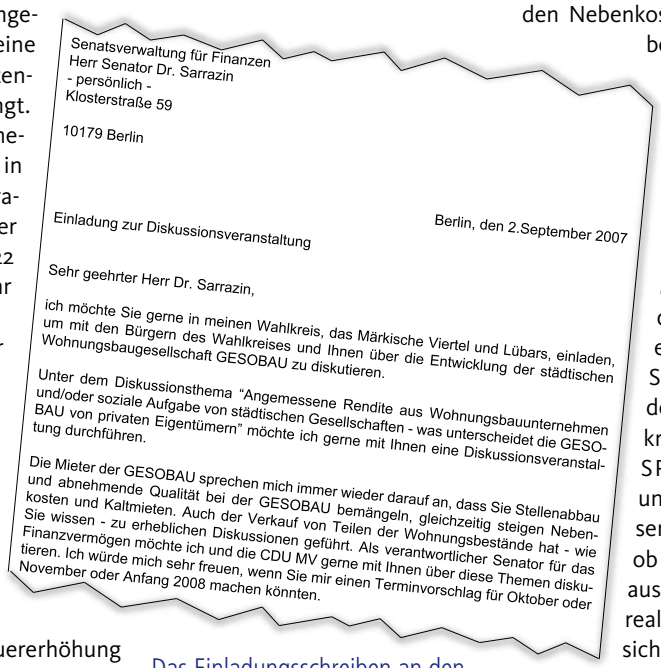
Als sei das nicht genug, hat der rot-rote Senat nun auch noch einen neuen Mietspiegel veröffentlicht, der im Schnitt zusätzliche Spielräume für Mieterhöhungen lässt.

Der Berliner Mieterverein warf dem rot-roten Senat vor, einen „unakzeptabeln Vermieterspiegel“ gegen den Willen der Mieter anzuordnen. Nach überschlägigen Berechnungen könnte alleine der neue Mietspiegel Mehreinnahmen in allen Wohnungsbeständen von fast einer viertel Million Euro pro Monat bedeuten – Gelder die alle Mieter zu tragen hätten. Würde die Gesobau alle Spielräume aus dem Mietspiegel voll nutzen, wären sogar 600.000 Euro pro Monat mehr von den Mietern zu verlangen und hier sind die Preiserhöhungen aus den Nebenkosten wie oben noch beschrieben noch gar nicht enthalten – für das MV ist dies sozialpolitischer Sprengstoff!

So sieht es auch der CDU-Wahlkreisabgeordnete des MV Michael Dietmann, der schon die Steuererhöhung des SPD/Linke-Senats mit deutlichen Worten kritisiert hatte: „Der SPD-Finanzsenator und die Gesobau müssen sich jetzt erklären, ob sie die Spielräume aus dem Mietspiegel realisieren oder ob man sich der besondern Verantwortung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft bewusst ist. Man darf die Mieter nicht ausquetschen wie eine Zitrone – hier steht auch die soziale Balance des MV auf dem Spiel. Die Entwicklung des MV macht mir unterdessen wirklich Sorgen“, so Dietmann.

Die CDU-MV hat unterdessen SPD-Finanzsenator Sarrazin zu einer Diskussionsveranstaltung ins MV eingeladen (siehe Briefausriss).

Sven Cybulski



Senatsverwaltung für Finanzen
Herr Senator Dr. Sarrazin
- persönlich -
Klosterstraße 59

10179 Berlin

Einladung zur Diskussionsveranstaltung

Berlin, den 2.September 2007

Sehr geehrter Herr Dr. Sarrazin,

ich möchte Sie gerne in meinen Wahlkreis, das Märkische Viertel und Lübars, einladen, um mit den Bürgern des Wahlkreises und Ihnen über die Entwicklung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU zu diskutieren.

Unter dem Diskussionsthema “Angemessene Rendite aus Wohnungsbauunternehmen und/oder soziale Aufgabe von städtischen Gesellschaften - was unterscheidet die GESOBAU von privaten Eigentümern” möchte ich gerne mit Ihnen eine Diskussionsveranstaltung durchführen.

Die Mieter der GESOBAU sprechen mich immer wieder darauf an, dass Sie Stellenabbau und abnehmende Qualität bei der GESOBAU bemängeln, gleichzeitig steigen Nebenkosten und Kaltmieten. Auch der Verkauf von Teilen der Wohnungsbestände hat - wie Sie wissen - zu erheblichen Diskussionen geführt. Als verantwortlicher Senator für das Finanzvermögen möchte ich und die CDU MV gerne mit Ihnen über diese Themen diskutieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir einen Terminvorschlag für Oktober oder November oder Anfang 2008 machen könnten.

Das Einladungsschreiben an den Finanzsenator. Wir sind gespannt, ob Sarrazin ins MV kommt.

Regina's Haarsalon

Ihr Friseur für die Dame und den Herren im Märkischen Viertel

- nur ohne Voranmeldung -

Regina Krull

Senftenberger Ring 44 F
13435 Berlin
Telefon: 4 16 54 08

Ristorante am Brunnenplatz

Alle Speisen auch außer Haus.

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
8.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag
9.00 bis 22.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: KiezKurier – CDU im MV. 4. Jahrgang, 9. Ausgabe.
Chefredakteur: Ernst-Jürgen Kuke (ViSdP), redaktion@cdu-im-mv.de
Redaktion: Sven Cybulski, Michael Dietmann, Joachim Leschnitzer, Wolfgang Weichert
Anzeigenleitung: Klaus-Jürgen Lück
Layout & Verlag: acurat Johannes Eydinger, acurat-verlag@gmx.de
Auflage: 20.000 Stück
Beiträge nehmen wir gerne entgegen unter: KiezKurier, Alt-Reinickendorf 38, 13407 Berlin.